

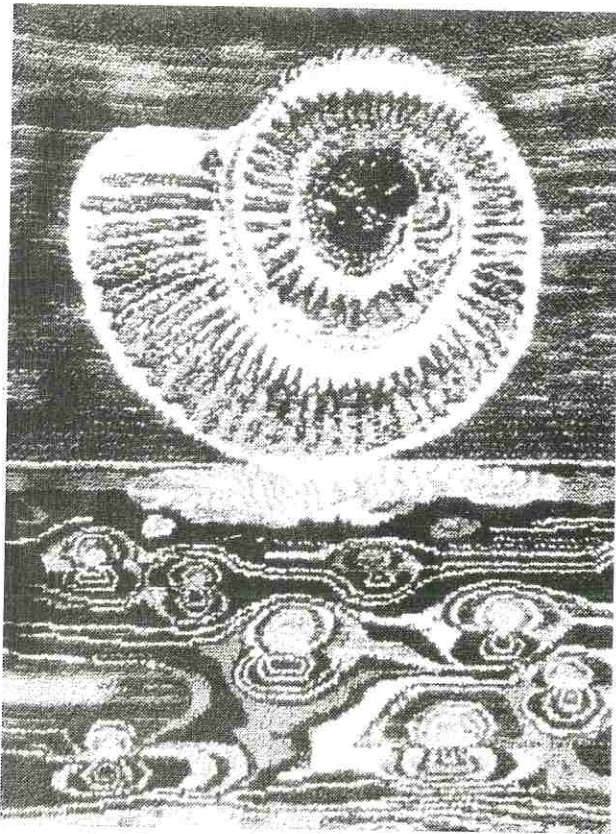


Gemeindeblatt

Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur

Nr. 40 - 5. Oktober 1990 - Jhg. 46

P.b.b. - Verlagspostamt 6410 Telfs



SONNENMEER, Eva Lechner, Knüpftappich 200x130 cm

Echnatons Hymne an die Sonne

Herrlich erhebst du dich am himmlischen Lichtberg,
Ewige Sonne, Ursprung des Lebens!
Wenn dein Glanz im östlichen Himmelsfeld aufsteigt,
Wird die Welt so licht von deiner Schönheit.
Denn du bist schön, du bist groß, du funkelt unirdisch
Und deine Strahlen umarmen all deine Schöpfung.
Siegreich bist du, du nimmst uns alle gefangen,
Bindest uns alle mit deiner Liebe.
Wenn du hinuntersinkst an der westlichen Wölbung,
Wird so finster die Welt, als sei sie erstorben.
In ihrer Kammer schlafen die Menschen,
Atem geht anders, Gesicht ist verlöscht;
Nichts mehr besitzen sie, denn wie Tote
Wissen sie nichts mehr.
Reißende Tiere kommen hervor aus den Höhlen,
Giftige Schlangen kommen und böse Gedanken;
Schweigend liegt die Welt: denn ihr Schöpfer
Hat sie verlassen.
Hell wird wieder die Welt, wenn Dein Antlitz emporstrahlt,
Festlich erglücken die Länder der Erde,
Taugebadet, glänzend bewandet,
Heben sie ihre Arme und beten dich an.
Alle Tiere hüpfen und freu'n sich der Weide,
Alle Bäume und Kräuter sprießen,
Alle Vögel entflattern den Nestern,
Ihre Schwingen lobpreisen dich;
Alle Fische springen im Wasser.
All die geflügelten winzigen Wesen
Leben auf, weil du sie anblickst.
Du lässt wachsen die Frucht im Leibe der Frauen,
Du erweckst den Samen des Mannes,
Du gibst Luft dem Küklein in seiner Schale
Du gibst ihm die Kraft, die Hüllung zu sprengen,
Alle stillst du, Amme der Ungeborenen,
Atem gibst du, all dein Werk zu beleben,
Wenn es hervortritt aus dem dunklen Schoße,
Du hast die Erde geschaffen nach deinem Belieben,
Allen Lebendigen gibst du Speise für immer,
Du erteilst das Maß der Lebenszeit einem jeden.
Aufgang und Untergang schaffst du, lebende Sonne,
Dunkel vergehst du und strahlend kehrest du wieder,
Du bist das Pochen in meinem Herzen!
Alles was wir in deinem Lichte schauen,
wird vergehen,
Du aber lebst und blühst für immer und ewig!



Schutz

gegen Lärm, Kälte, Wind, Wetter...

Fenster- u. Türen-Programm für alle Wünsche

GOIDINGER

ZAMS - TEL. 05442-2554

TITELSEITE:

Das Buch Das Bild Der Autor

**SONNENMEER, Eva Lechner, Knüpftep-
pich 200x130 cm**

Eva Lechner: geb. 1954 in Innsbruck,
wohnhaft in Rietz, Mutter, Hausfrau, Zie-
genhaltung, Redaktion GEMEINDEBLATT

**Echnaton: Pharaon Amenophis IV (1370—
1352 v. Chr.) legte als Schöpfer der Son-
nenreligion in Ägypten seinen Namen ab
und nannte sich Echnaton, d.h. »es gefällt
dem Aton«, dem Sonnengott.**

**Unter seiner Regierung entstand das
herrliche Relief mit der Sonne, deren
Strahlen in Händchen enden, die Glück
und Leben ausschütten über den Herr-
scher und seine Gemahling Nofretete
(»die Schöne ist gekommen«) und ihre
Töchter. Die zahllosen tiergestaltigen
Götter verschwanden und siegreich
leuchtete während seiner kurzen Regie-
rungszeit in Amarna der Sonnengott über
Ägypten.**

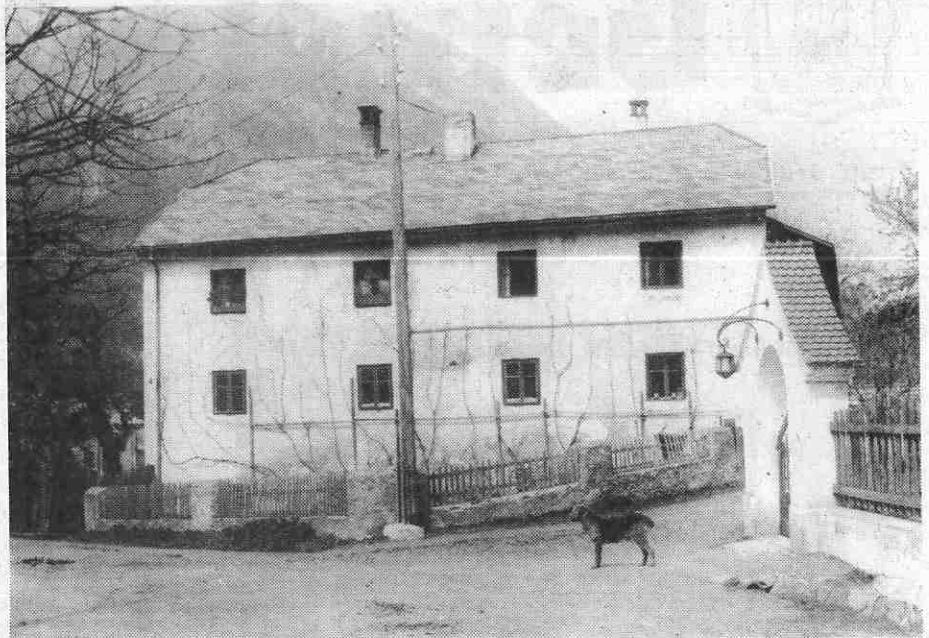
Wochenkalendarium

Fr. 5.10. Attila, Gerwig, Meinolf, Raimund,
Hildemut
Sa. 6.10. Bruno, Friederike, Thomas, Konrad,
Balduin
So. 7.10. Rosa, Markus, Erwin, Gerold, Jörg,
Renatus
Mo. 8.10. Günther, Benedikt, Simeon, Brigit-
ta, Hugo
Di. 9.10. Johann, Denise, Sibylle, Ingrid,
Sara, Manuela
Mi. 10.10. Gereon, Franz, Florentin, Daniela,
Georg
Do. 11.10. Jakob, Rudolf, Alexander, Bibia-
ne, Edda

Lostage und Bauernregeln

Oktober, der fröhliche Wandersmann, der
pinselt Wald, Weide und Hecken an
Oktober sehr kalt, macht dem Raupenfraß
halt
Trägt's Häschen lang sein Sommerkleid, so
ist der Winter auch noch weit
Wenn im Oktober die Eich' ihr Laub behält, so
folgt ein Winter mit strenger Kält'.
Durch Oktobermücken laß dich nicht be-
rücken
Nordlicht im Oktober, glaube mir, verkündet
harten Winter dir

Seinerzeit...



Das alte Mesnerhaus in Landeck. Es stand auf
dem Platz vor der Hauptschule und mußte im
Zuge des Schulbaues abgetragen werden und
wurde in der Paschegasse neu gebaut. Der Tor-

bogen rechts führte zum Widum. Die Aufnahme
ist Mitte der zwanziger Jahre entstanden.

Das Foto wurde von der Fa. Optik—Foto Jo-
hann Plangger zur Verfügung gestellt.

Feuer über Schloß Landeck

Feueralarm löste eine kulturelle Veranstal-
tung des Gemeindeblattes, in Zusammenar-
beit mit dem Kulturreferat der Stadt Landeck
und dem Bezirksmuseumsverein, am Freitag
um 19.30 Uhr aus. Der vermeintliche Brand
stellte sich aber als wohlorganisiertes, beab-
sichtigtes Leuchtfeuer dar. Gebhart Schatz,
erfahrener Bildhauer und Feuerkünstler,
konstruierte mit der Firma Amort zwei über-
dimensionale Gasfackeln zur Beleuchtung
des Schloßturms während der Veranstal-
tung. Die elektrische Beleuchtung wurde für
diesen Zeitraum abgeschaltet um die Urkraft
des Feuers zu zeigen, was auch mit vollem Er-
folg gelungen ist.

Daß Gas nicht nur für solche Zwecke verwen-

det werden kann, sondern auch als Alter-
nativenergie für Kochen, Heizen und Warm-
wasser, ist ja durch viele bestehende Anlagen
und ständige Erweiterung des Erdgasnetzes
bekannt. Gas ist die Zukunftsenergie für die
nächsten Generationen.

Die Firma Amort Installations Ges.m.b.H. hat
diese Energieform in ihr Installationspro-
gramm aufgenommen und bietet neben Sani-
tär und Heizungsinstallationen auch die ge-
samte Gasinstallation an. Reparaturen an
Gasgeräten aller Art, werden von der Firma
selbst vorort durchgeführt. Eine fachgerechte
Beratung über den Einsatz von Gas-
tankanlagen und Geräten kann unverbind-
lich und kostenlos in Anspruch genommen
werden. Für Insider längst kein Geheimnis
mehr.

Gas — die umweltfreundliche Energieform

HERREN
- FLOTT -
MODISCH

bei

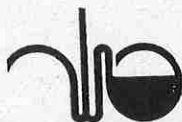
MODE

Maydler

Landeck, Perjen

Tel. 05442-2545

Jeden Freitag bis 19.00 Uhr


AMORT
INSTALLATIONS Ges.m.b.H.

AMORT Installations Ges.m.b.H.

Gas-Wasser-Heizung-Sanitär-
Wärmepumpen-Reparaturen, 6500 Land-
eck, Römerstraße 24 Tel. 05442-3678

Stimmungsvoller Abend auf Schloß Landeck

Das GEMEINDEBLATT erscheint jede Woche und das seit über 46 Jahren. Erstmals aber gab es vergangenes Wochenende Gelegenheit, die Autoren des GEMEINDEBLATTES persönlich kennenzulernen. Im »herrschaftlichen« Rahmen von Schloß Landeck fand die Begegnung zwischen Schreibenden und Lesenden statt. Schriftsteller wie Alois Schöpf, Rosmarie Thümingler, Anni Rieder und Albert Ennemoser lasen aus noch unveröffentlichten Werken.

Alois Schöpf zeichnete in einem Auszug aus seinem neuen Roman, der unter dem Arbeitstitel »Die unbewegte Zeit« entsteht, die glücklosen Stationen im Leben einer gealterten Frau nach. Die Abgründe einer nach außen intakten Partnerschaft erschloß Rosmarie Thümingler in einer Passage aus »Resümee«, ebenfalls einem Roman, der am 30. Oktober präsentiert werden wird.

In ihre oberste Schublade hatte Anni Rieder gegriffen und gefühlvolle Gedankenpoesie eingepackt. Ihre verhaltene Wiedergabe von Empfindungen und Denkanstößen wurde durch den musikalischen Beitrag von Albert Ennemoser ergänzt. Zur Bühne geriet das Lesepult schließlich unter Albert Ennemosers vitaler Erzählkunst. Sein »Schwarzer Humor« war ein unbestrittenes Erlebnis für alle die gekommen waren, Dichtung aus dem Munde der Verfasser selbst zu hören.

Was war dieser literarische Abend anders als »Heimat in der Sprache«. Jenem Titel entsprechend, den Hans Haid für seinen Vortrag gewählt hatte. Hans Haid berichtete vom »Wachwerden« sprachlicher Minderheiten und ihrem kämpferischen Einsatz innerhalb des Alpenbogens. Außerdem machte Haid auf die politische Manipulation aufmerksam die mit Sprache getrieben wird und verwies auf manch unliebsame Begegnung mit »Heimat in der Sprache«.

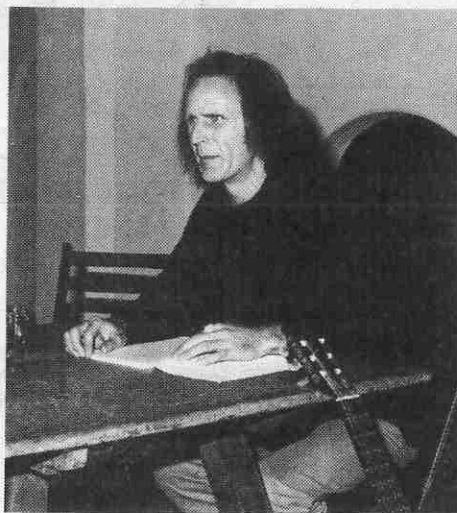
Einen flammenden Höhepunkt erlebte der Abend mit den »Feuerfahnen« von Gebhard Schatz. Aus sechs Meter langen Stahlrohren drang ein weithin sichtbares Flammenspiel, das in der Dunkelheit die Schloßmauern erleuchtete. Mit den »Feuerfahnen« wurde ein Signal gesetzt für die kulturelle Begegnung, die innerhalb dieser Mauern stattfand.

Zum Abschluß der Veranstaltung fand man sich zu einem geselligen Beisammensein in der Schloßschenke ein.

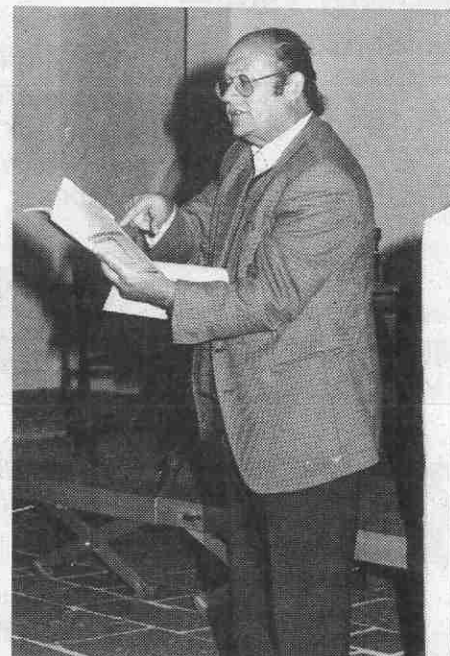
L.E.



Anni Rieder riß Seelenfalten auf.



Ein mitreißendes Debut gelang A. Ennemoser.



Hans Haid jonglierte mit »Heimat in der Sprache«.

Ehrentraud Heis stellt in der Galerie Elefant aus

Keine Unbekannte ist den Landeckern die Malerin Ehrentraud Heis, die ab Mittwoch in der Galerie Elefant unter dem Titel »Die innere Welt meiner Menschen« ausstellt.

Bereits zum dritten Mal zeigt die Wienerin ihre Werke in der Galerie Elefant. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Dienstag, den 9. Oktober um 19 Uhr statt.

Ehrentraud Heis wurde 1939 in Wien geboren. Für die Malerei konnte sie sich schon immer sehr begeistern, da sie aus einer musischen Familie stammt. Sie begann auf Anregung ihres Mannes zu malen und ist freischaffend. Da sie gleich zu Beginn schöne Erfolge und seither Ausstellungen in ganz Österreich hat, ist Ehrentraud Heis anerkannte Porträtistin.

Die Künstlerin selbst sagt von sich: »Mein großes Thema ist immer der Mensch, innig verbunden mit der Natur, denn meine Menschen haben die Bindung an die Natur noch nicht verloren. »Kunst ist Mensch plus Natur«. Die Bilder entstehen durch Vorstellung, Denken und dann Malen. Denn Malen ist für mich eine Möglichkeit, bis zur Seele eines Menschen vorzudringen und sie zu bewegen...«

Der Herbst ist mit all seinen bunten Farben da.

MODE * MODE * MODE
für die ganze Familie

SCHARLER MODEN - SEE

Telefon 05441-205

Gemeindeblatt-Kulturkalender

FR 12. OKT.

Galerie Theodor von Hörmann
Patricia Karg
Ausstellungseröffnung 19 Uhr

Treibhaus
Mythos und Kult in den Alpen
Buchpräsentation Hans Haid 17 Uhr
Schlabarett: Fröstl—Eine Karriere
Kabarett 20 Uhr

Utopia
Macht Männchen
Männerkabarett des Ensemble
Theater am Peterplatz 20.30 Uhr

Landestheater Großes Haus
Jenufa
Abo M 19.30 Uhr

SA 13. OKT.

Gegenlicht
Thomas Maurer
Kabarett Pfarrsaal 20 Uhr

Ball der Diebe
Aula des Gymnasiums Landeck
20 Uhr

Treibhaus
John Mayall & The Bluesbrakers
Konzert 19.30 Uhr
Schlabarett: Fröstl—Eine Karriere
Kabarett 22 Uhr

Landesmuseum Ferdinandeum
Aus Holz, aber nicht hölzern
Gruppe KiM 15 Uhr

Volkshochschule Innsbruck
Hofburg und Hofkirche
Führung mit Mag. Anton Martin
14 Uhr

Ball der Diebe
Theater 58 Zürich
Gymnasium Landeck 20 Uhr

Utopia
Macht Männchen
Männerkabarett des Ensembles
Theater am Peterplatz 20.30 Uhr

Landestheater Großes Haus
Pariser Leben
Premierenabo weiß 19.30 Uhr

Volkshochschule Innsbruck
Die alten Bergwerke bei Hötting
Führung mit Dr. Peter Gstrein
8.30 Uhr Endstation Buslinie A
Sadrach

SO 14. OKT.

Treibhaus
k&k Frühschoppen
Alois Schöpf und die Saggener
Blasmusik

Landesmuseum Ferdinandeum
Familiensonntag
Franziskanerkloster Schwaz
10—12 Uhr

Landestheater Großes Haus
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua
Landabo Oberland + Jugend 19.30
Uhr

MO 15. OKT.

Kellertheater
Therese Levasseur, Witwe Rousseau—Ein Leben lang
Montag und Dienstag um 20 Uhr
Drei Schwestern
von Anton Cechov
Mittwoch bis Sonntag um 20 Uhr

DI 16. OKT.

Galerie-Elefant
Ehrentraud Heis
Ausstellungseröffnung 19 Uhr

MI 17. OKT.

Gegenlicht
Schlabarett
Kabarett Pfarrsaal 20 Uhr

Landesmuseum Ferdinandeum
MMM - Mittwoch Morgen im Museum
Das Bild der Madonna gestern und heute 10.30 Uhr

Treibhaus
Schlabarett: Fröstl—Eine Karriere
Kabarett 20 Uhr

Landestheater Großes Haus
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua
Abo K 19.30 Uhr

DO 18. OKT.

Landestheater Großes Haus
Jenufa
Abo L 19.30 Uhr

Utopia
Trio 89
Florian Bramböck
Jazz 20.30 Uhr

Utopia
Josef Kienast
Ausstellungseröffnung 20 Uhr

Treibhaus
Schlabarett: Fröstl—Eine Karriere
Kabarett 20 Uhr

Volkshochschule Innsbruck
Südtiroler, bekennt euch!
Dr. Hans Heiss
Lichtbilder 20 Uhr Uni Altbau

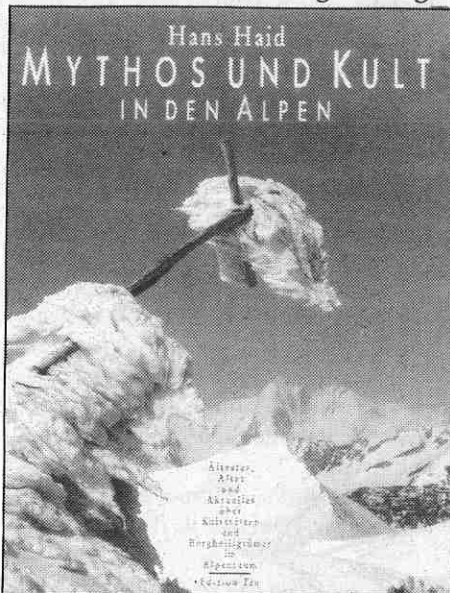


Patricia Karg Galerie Theodor von Hörmann

Mythos und Kult in den Alpen von Hans Haid liegt vor

In seinem jüngsten Bildband »Mythos und Kult in den Alpen« zeigt Hans Haid erstmals umfassend für den gesamten Alpenbogen die rätselhafte Welt der Felsbilder, Felszeichnungen, Schalensteine, Menhire, Madonnenwallfahrtsorte und der weiten Wallfahrten über Gletscher und Jöcher. Ältestes, Altes und Aktuelles wird - bisher einzigartig - in Bild und Text umfassend dargestellt.

Auf seinen zahlreichen Streifzügen zwischen der ligurischen Küste und dem Wienerwald begegneten dem Tiroler Vordenker und Vorkämpfer Hans Haid eine Vielzahl von Bräuchen und Kulthandlungen, wie sie sich über Generationen erhalten haben. Hans Haid ging daran zu sammeln und zu sichten, sprach mit Älplern, Musikern, Wallfahrern, Wurzelsuchern, Kräutersammlern, Experten und - das Resultat ist das Buch »Mythos und Kult in den Alpen«. 1400 Jahre alpenländische Kulturgeschichte reichen bis in die Gegenwart. So gliedert sich der Band in zwei große Abschnitte - VOM ÄLTESTEN entführt zu den Zeugnissen der Vorzeit, zu den in Stein gehaltenen Dokumenten, zu Ritualen und Gesängen. Weit ge-



ARCHÄOLOGISCHER AUSFLUG NACH LAVANT UND AGUNTUM

am 13./14. Oktober 1990

Lavant und Aguntum zählen zu den bedeutendsten und ergiebigsten Ausgrabungsstätten Tirols, wenn es darum geht, uns die Zeit römischer Herrschaft im Alpenraum näherzubringen. Frau Dr. Walde hat sich freundlicherweise bereit erklärt, den Tiroler Geschichtsverein durch beide Ausgrabungen zu führen.

Programmfolge:

Abfahrt am Samstag, 13. Oktober 1990 um 8 Uhr beim Zeughaus mit Bus nach Lienz (über Felbertauern); 14 Uhr Führung in Aguntum und Lavant; Übernachtung im Hotel Moarhof in Lienz; am Sonntag vormittag Besichtigung des Museums Schloß Bruck in

spannt ist der Bogen über die Prägung der Hallstatt-Zeit bis hin zum Widderopfer in Osttirol und dem Vierbergelauf in Kärnten. »Hier sind Kultur und Kult ident«, schreibt Hans Haid, »Abhängigkeit bewirkt den Kult. Kultur ohne Kult ist anderswo schwer möglich. In den Bergen, auf den hochgelegenen Älplerbehäusungen überhaupt nicht. Dort sind sie eins. Weil sie eins sind mit der Natur. Das heißt, sie waren eins.«

Was wäre Hans Haid ohne kräftige Seitenhiebe auf die Jetztzeit. In den Kapiteln VOM NEUESTEN und ALLES WIE VOR 400 JAHREN werden zeitgenössische Kulthandlungen in Form von Gipfelkreuzen und Höhenfeuer behandelt und vor dem Mißbrauch und der Ausbeutung alter Kultstätten gewarnt. Haid prophetisch: »Es wird in Kürze geführte Kultplatzwanderungen, Kultstättenforschungen, Abenteuerklettersteige zu Felshöhlen und Felszeichnungen geben. Ein wahrer Kultplatzboom wird ausbrechen und touristisch ausgeschlachtet werden...« Das Zurückschauen der Zeit und der aktuelle Bezug auf momentanen »Götzendienst« machen das mit ganz hervorragenden Aufnahmen ausgestattete Werk zu einem einzigartigen Dokument alpenländischen Volksglaubens. Es ist ein sehr persönlich gehaltener Bericht der keinen Anspruch auf wissenschaftliche Vollständigkeit erhebt, trotzdem, oder gerade darum, eine mutige Interpretation kulturellen Erlebens.

L.E.

Mythos und Kult in den Alpen von Hans Haid ist im Rosenheimer Verlag erschienen und wird am Freitag, den 5. Oktober im Treibhaus in Innsbruck präsentiert.

Volkshochschule Telfs

Musik-Gymnastik: Mi, 3. 18.20 Uhr, Do, 4. 19.30 Uhr

Jazz-Gymnastik: Mi, 3. 19.20 Uhr

Organ-Gymnastik: Mi, 3. 20.15 Uhr

Tanzkurs: Mi, 3. 18.30 Uhr

Spiel und Bewegung für Kleinkinder: Di, 9.: 10 Nachm. zu je einer Std. 370.— 16.10 Uhr Kindergarten Klosterfeld

Partner-Massage: Di, 9.: 6 Abende zu je zwei Unterrichtsstd. 410.— 20 Uhr

Meditation: Do, 11.: Aktivierung der eigenen Kräfte! 7 Abende zu je zwei Unterrichtsstd. 580.— 19 Uhr, Anmeldeschluß: Di, 9.10.

Für Amateurphotographen: Mi, 17.: Bildgestaltung und Schauen lernen! 2 Abende zu je 2 Std., und ein Sonntag vorm. zu ca. 4 Std. 370.- 19.30 Uhr im Photostudio des Kameracclubs Telfs: Jos. Schweinester Volksschule, Eingang im Hof (Kellerstiege), Anmeldeschluß: Mo, 15.10.

Hinterglas-Malerei Mi, 24.: 6 Abende zu je 3 Unterrichtsstd. 580.— 18.30 Uhr (!), Anmeldeschluß: Mo, 22.10.

Jungschar

Die Kath. Jungschar der Pfarrgemeinde »Maria Himmelfahrt« lädt alle Mädchen und Buben, die in einer Jungschargruppe oder Ministrantengruppe mittun wollen, zum ersten Zusammentreffen am Samstag, 6. Okt., 16.30 Uhr im Pfarrsaal ein. Nach gemeinsamen Spielen werden die Gruppen eingeteilt und anschließend sind alle zur Sonntagvormittagsmesse eingeladen.

Einladung zum Seniorentanz

Am Freitag, den 5.10.1990 um 15 Uhr im Altersheim der Stadt Landeck

Buchpräsentation

Mythos und Kult in den Alpen von Hans Haid

5. Oktober, 17 Uhr, Treibhaus

Lienz; am früheren Nachmittag Rückkehr nach Innsbruck.

Anmeldungsmodus:

Die Anmeldungen nimmt das Landeskundliche Museum Zeughaus unter der Telefonnummer 587439 bis spätestens 5. Oktober entgegen. Da die Teilnehmerzahl wegen der Führungen bewußt limitiert worden ist, empfiehlt es sich, die Anmeldung möglichst rasch vorzunehmen und - leidvolle Erfahrung zwingt mich, diese Ermahnung auszusprechen - als verbindlich anzusehen. Die Fahrtspesen für den Bus betragen 380.— Schilling und werden während der Fahrt einkassiert. Für die Teilnehmer an der Fahrt wird im Hotel Moarhof ein Zimmer reserviert (Doppelbettzimmer pro Person 340.—, Einbettzimmer 390.— mit Frühstück).

DAMEN

»RUND
NA UND«
LINIE 42-52

bei

MODE

Maschler

Landeck - Perjen

Tel. 05442-2545

Jeden Freitag bis 19.00 Uhr

Kleistermalerei

Teil III:

Wie bereits angekündigt widmen wir uns diesmal der Intarsienmalerei und dem Marmorieren:

Werkzeuge für die Marmorierung

Naturschwamm, Grundierpinsel, Borstenpinsel, Falchborstenpinsel, Hühnerfeder, saubere Lappen, Spitzpinsel (Schlepper). Hier nun einige Arbeitsbeispiele mit verschiedenen Werkzeugen:

Hühnerfeder

Man streicht das Holz im gewünschten Farbton. Es kann dabei auch Ton in Ton oder wolkig gestrichen werden. Anschließend hält man die Hühnerfeder am Kiel fest, taucht ihre Spitze in eine dunkle Farbe (meist bräunlich) und zieht in unregelmäßigen Abständen Adern hindurch.

Naturschwamm

Es ist natürlich einige Übung erforderlich, um einen echten Marmor zu kopieren. Man arbeitet hier am besten Ton in Ton auf hellem, elfenbeinfarbenem Grund. Die Farben werden mit dem Borsten- oder Grundierpinsel auf der Fläche unregelmäßig verteilt, dann wird mit dem etwas feuchten Naturschwamm leicht darüber gestupft. In der immer noch feuchten Fläche wird nun mit einem kleinen Lappen, den man am besten um den Daumen

wickelt, wieder stellenweise Farbe weggeschwächt, so daß die ursprüngliche Grundfarbe wieder sichtbar wird. Die Adern malt man dann mit dem Spitzpinsel (Schlepper) in dunkler Farbe hinein.

Stofflappen

Einfach und von völlig anderem Charakter als die vorgenannten Arten ist der Marmor, der mit einem Stofflappen »gewickelt« wird. Zunächst wird die Fläche in einem einheitlichen Farbton gestrichen. Ein kleines Stofftuch wird mit einer zweiten Farbe getränkt, die heller oder auch dunkler als der Grundton ist. Nun knebelt man das farbgetränkte Tuch zusammen und rollt (wickelt) es in den nassen Grundton hinein. Diesen Vorgang kann man auch noch mit einer dritten Farbe wiederholen.

Wieder eine andere Wirkung entsteht, wenn man zwei bis drei verschiedene Farben mit dem Pinsel ineinander stupft und anschließend mit dem Spitzpinsel Adern in heller und dunkler Farbe aufsetzt.

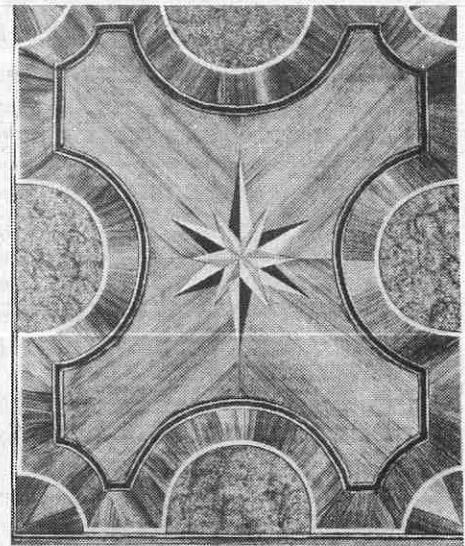
Wenn mit Kleisterfarbe in dieser Art gearbeitet wird, so ritzt man die hellen Adern mit einem dünnen Stäbchen ein.

Vor Arbeitsbeginn sollte man sich überlegen, welche Teile und Flächen am Werkstück marmoriert werden sollen. Zuviel Marmor wirkt eher unruhig und kann die übrige Malerei stören. Je mehr man malt, um so größer wird das Gespür für ein gutes Mittelmaß.

Intarsienmalerei

Bei zahlreichen alten Bauernmöbeln glaubt der Laie, daß sie mit edlen Hölzern eingelegt beziehungsweise intarsiiert sind. Diese Intarsientechnik wurde vom höfischen und bürgerlichen Möbel übernommen und für das bäuerliche Möbel in eine Maltechnik umgesetzt.

Die Nachahmung verschiedener Holzarten ist gerade in der Technik der Kleistermalerei gut möglich. Meist dominieren hier bräunliche Farbtöne, wobei die verschiedenen »Holzarten« zu einem Ornament zusammengesetzt werden. Häufig sieht man auch, daß die einzelnen Holzarten mit Linien eingefast sind. Man bezeichnet dies als »Bandelwerk.« Dabei wurde zuerst ein etwa ein Zentimeter breiter, meist schwarzer Strich mit dem Lineal gezogen, anschließend wurden mit einem zweizinkigen Kamm zwei Linien herausgekratzt, die wiederum hell erschienen. Bei Halbkreisen und Rundungen wurden die Linien mit Hilfe eines Zirkels gezogen.



Beispiel für eine Schrankfüllung. Blumen und Ornamente wurden mit Kaseinfarbe gemalt.

Marmorieren

Unter Marmorieren versteht man das Nachahmen von Marmor mit Hilfe von Farben auf Holz oder Mauerwerk. Diese bereits in der Barockzeit entwickelte, sehr dekorative Technik fand in der Zeit des Rokoko ihren Höhepunkt.

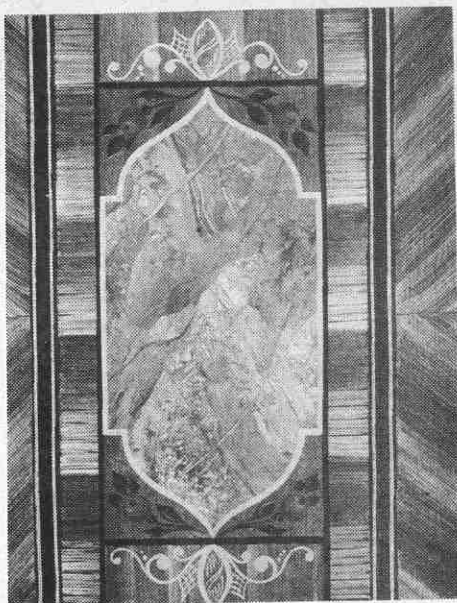
Es waren meist sakrale Bauwerke, die damals von den Kirchenmalern mit falschem Marmor ausgeschmückt wurden. Unter diesen gab es sogenannte »Marmorierer«, die große Wandflächen, aber auch Altäre, Säulen und Gesimse aus Holz so geschickt marmorierten, daß diese dem echten Marmor täuschend ähnlich sahen.

Marmor wirkt an sich unruhig und wurde daher fast nie mit zusätzlichen Motiven ausgestattet. Man kann ihn mit verschiedenen Werkzeugen und in vielen Farbnuancen imitieren. Die gebräuchlichsten Farbtöne liegen zwischen Rot und Braun und zwischen Blau und Grün.

Wichtig ist, daß der Marmor sich harmonisch der übrigen Malerei des Werkstückes anpaßt.

Es ist auf jeden Fall zu empfehlen, der Kleistermalerei einschließlich des Kammzuges und der Marmorierung einen schützenden Überzug zu geben. Handelt es sich um ein altes, in diesen Techniken restauriertes Möbel, so wird man sich für ein Wachs entscheiden, das auch selbst zusammengemischt werden muß. Hierfür verwendet man ein Teil gebleichtes Bienenwachs, drei Teile echtes Terpentin (Wiener Neustädter Terpentin) und ein Teil Carnaubawachs. Diese Mischung läßt man im Wasserbad zusammenschmelzen und erkalten. Erst in erstarrtem Zustand wird das Wachs mit einem Lappen oder einem Pinsel aufgetragen. Am nächsten Tag wird die Oberfläche mit einer weichen Bürste oder einem Wollappen poliert.

Und nun viel Spaß beim Werken und gutes Gelingen.



Einfache, primitive, doch sehr häufig an Bauernmöbeln angewendete Marmorimitation in Wickeltechnik

Galerie St. Barbara Hall

Abonnement DIE anderen KONZERTE 1990/91

Unglaubliche Qualität für wenig Geld

Die Galerie St. Barbara bietet mit einem lapidar und weit unter der Bedeutung der Konzertreihe formulierten Werbezeitel derzeit ihr Abonnementprogramm für 1990-91 an: Künstlernamen, die sonst nur in den Programmen der größten Festivals (Paris, Salzburg, Wien, London, Lockenhaus u.a.) auftauchen, werden hier elegant und heutigen Werbewahrsinn völlig mißachtend, aufgereiht:

Donnerstag, 25.10.

Les Percussions de Strasbourg kommen wieder, nach dem sensationellen Erfolg, den sie letztes Jahr im Haller Kurhaus (bei ihrem ersten Konzert in Tirol) hatten, diesmal im **Innsbrucker Kongreßhaus**. Sie gestalten gemeinsam mit dem Münchner Gamelan (und mit balinesischen Maskentänzern) eine Schlagzeugnacht, wie sie in Tirol so intensiv noch nicht zu erleben war: Nocheinmal mit Xenakis »Pléjades«, ein 45 minütiger Hexenkessel an Klang und Rhythmus, dessen Höhepunkte jede Popgruppe an Intensität (auch Lautstärke) vergessen läßt, dazu neue Musik von John Cage und die österreichische Erstaufführung eines erst drei Tage vorher in Donaueschingen uraufzuführenden Werks der ehemaligen Ligeti-Schülerin Babette Koblenz.

Die »Percussions de Strasbourg«, das weltberühmte Ensemble für die Neue Musik nach 1945, besteht aus 6 Schlagzeugern (darunter zwei Frauen). Auf insgesamt über 40 Instrumenten (ein großer Lastwagen voll) entwickeln die brillanten Musiker ein Klangspektrum von zartesten, leisesten Ereignissen bis zu überwältigenden Klang- und Rhythmusgewittern: Musik zum Spüren.

Freitag, 16.11.

Brahms bis Ligeti gibt es im Haller Kurhaus. (Daneben auch noch Stockhausen und Arvo Pärt, eine außergewöhnliche Mischung von angespannter Stille, süßer Ruhe und nervös-verinnerlichter Emotionen der roman-

tischen Tradition, auf die Ligeti sich schließlich mit melancholisch-nostalgischer Ironie besinnt. Sein Trio war bereits vor einigen Jahren in der Besetzung der Uraufführung zu hören (u.a. mit Hermann Baumann am Horn), diesmal stellen sich drei exzellente jüngere Musiker vor, darunter der Tiroler **Geiger Martin Walch**, der im April bereits im Solisten-Ensemble mit Strawinskys »Histoire« zu hören war. Mit ihm **Jonathan Williams** (Solisten im Chamber-Orchester of Europe/Claudio Abbado u.a.) und der Salzburger Pianist **Markus Hinterhäuser**, ein Phänomen an sensiblen Klang- und Ausdrucksreichtum.

Donnerstag, 28.3.

Tallis Lamentations sind ein Teil der Musik zum Gründonnerstag, die diesmal vom weltberühmten **Hilliard-Ensemble (Hofkirche Innsbruck)** gesungen wird. Die fünf Sänger wurden auch durch die Einspielung der Werke Arvo Pärts bekannt (ECM), sie werden innerhalb des Festivals »Musik der Religionen« einen ersten österlichen Schwerpunkt bilden: die liturgischen Klagen des Gründonnerstags und Karfreitags in einer der berühmtesten Vertonungen durch den Shakespeare-Zeitgenossen Thomas Tallis, dazu Karwochengesänge von Christobal de Escobar (15. Jhd, Spanien).

Donnerstag, 29.11.

Außer Abonnement heißt das szenische Musiktheater des inzwischen zu europäischer Berühmtheit gelangten

deutschen Solo-Schlagzeugers **Harald Weiss (Kurhaus Hall)**. Er kündigt verheißungsvoll »geheime Sitzungen« an, sein neuestes inszeniertes Programm, frisch von den »Frankfurt Festen« in der Frankfurter »Alten Oper«.

Dienstag, 8.1.

Bläser fetzig beginnen das neue Jahr mit einem anderen Neujahrskonzert: Musik Tiroler und österreichischer Komponisten, inzwischen auch überregional und international beliebt wie Werner Pirchner, Haimo Wissner, Bert Breit und Kurt Schwertsik (Wien), ergänzt von John Whites (London) »Les enfants de Salieri (en réve de Mozart)«, eines Auftragswerks der Galerie St. Barbara. Das Ensemble, das den freundlich-skurillen aber auch tief sinnigen Ohrenschaum aufischt, heißt **Vienna Brass (Kurhaus Hall)**. Es gilt als die derzeit beste Blechbläserpartie Österreichs.

Mittwoch, 30.1.

KlaVier gibt es wieder mit **Dag Achatz und Yuki Nagai (Kurhaus Hall)**. Für alle, die das sensationelle Ravel-Konzert im letzten Jahr versäumt haben, eine echte Chance, diesmal die Musik Debussys besonders frisch zu erleben: auf zwei Klavieren, virtuos - wie schon seit einigen Jahren immer wieder in Hall. Dag Achatz feiert mit uns und unserem Publikum sein siebtes Konzertprogramm. Ein kleines, lustiges Fest gibt's da auch als Zugabe. (Und musikalisch - gut geraten: nocheinmal Ravels Bolero).

Dienstag, 19.2.

Bach bis Nono spielen **Thomas Demenga und Markus Hinterhäuser (Kurhaus Hall)**, beide waren auch schon in Lockenhaus zu hören, Demengas Musik gibt es auf CD bei ECM, in Hall wird er Schnitke und Bachs Solosuite Nr. III hören lassen, Hinterhäuser spielt Liszt und gibt uns erstmals die Gelegenheit, Luigi Nonos »...sofferte onde serene« live zu hören, eine Musik zartester Klänge, durchsetzt von Ahnungen des Todes und von Trauer über den Zerfall unserer Welt. Ein kraftvolles, leises Konzert, - unterstützt von der »Société des amis du silence« (Paris).

Sonntag, 14.4.

Mozart, Schubert spielt die große Dame der österreichischen Klaviermusik: **Ingrid Haebler (Kurhaus Hall)**. Sie in Hall begrüßen zu dürfen, freut uns nicht zuletzt auch, weil sie mit ihrer Mozart-Interpretation eine Welt unneurotischer, aus Harmonie und Zärtlichkeit gewonnener Kunst vorlebt. Sie spielt neben Mozarts KV 265 »Ah vous dirai-je maman« das Rondo und die Sonate in a-moll (KV 511, 310) und von Franz Schubert die große posthume B-Dur-Sonate (D.960). Ein festlicher Abschluß des Abonnements für Freunde der Begegnungen.

Was kostet das Abonnement?

Die Galerie St. Barbara hat soziale Preise: die Einzelkarten sind teuer (150.- bis 500.-), wer aber Musik zum Leben braucht und regelmäßig als Hörer erscheint, dem wird es leicht gemacht: wie bereits die letzten Jahre kostet das Abonnement immer noch unglaublich wenig: Schüler und Lehrlinge zahlen ganze 400.-, Studenten 500.-, und Berufstätige nur 900.- (Familienabonnement für 2 Erwachsene und zwei Kinder, oder 1 Elternteil und 3 Kinder - auf Anfrage.)

Zusätzlich wird den Abonnenten die gleiche Ermäßigung auch für alle anderen Konzerte vom Abonnementbeginn bis zum nächsten Abonnement (Oktober 90-September 91) geboten: d.h. Abonnenten haben die Möglichkeit, alle Konzerte und Veranstaltungen der Galerie St. Barbara zu wesentlich günstigeren Bedingungen zu erwerben: d.h. Einzelkarten für Schüler zu öS 50.- (anstatt von 100.- bis 400.-), für Studenten zu öS 80.- (dto), für Berufstätige zu öS 100.- (anstatt von 110.- bis 480.-). Diese Begünstigungen können nur vor dem regulären Vorverkauf (bis zum 11. Tag vor dem Konzert) genutzt werden (Tel. 05223-6706 oder 2302) Jeder Abonnent kann eine ermäßigte Karte kaufen. Die Abonnements sind nicht übertragbar. (Ausweis mit Photo) Die Zahl der Abonnements ist begrenzt, rasche Entscheidung wird empfohlen.

Abonnement-Bestellungen! Galerie St. Barbara, Herz.-Otto-Str. 4, 6060 Hall i.T., Tel. 05223-6706 oder 2302 (auch fax) bzw. für Schüler bei ihren Musiklehrern.



Les Percussions de Strasbourg

Gewaltfreie Erziehung

Wie reagieren Eltern auf Unfolgsamkeit, Ungehorsam, Frechheit oder Lügen? Gibt es einen »goldenen« Mittelweg zwischen den zwei extremen Erziehungsformen, jedes kleine Vergehen zu bestrafen oder völlig ohne Strafe zu erziehen? Ist die »g'sunde Watsch'n« in unserer Zeit noch als Erziehungsmittel berechtigt? DDR. Eszter Gabriella Bánffy, Kinderpsychologin und Leiterin des psychologischen Kinderzentrums, Innsbruck, spricht zu diesem Thema **am Dienstag, 9. Oktober um 20 Uhr in der Aula des Bundesrealgymnasiums Landeck.**

KINDER-
und
BABY-MODE
BUNT -
PRAKTISCH
bei M O D E
Mauchler
Landeck - Perjen
Tel. 05442-2545
Jeden Freitag bis 19.00 Uhr

Von der ungebrochenen Überlieferung unserer Vorfahren Mit den Insignien ewigen Lächelns

Seit Jahrtausenden fasziniert unser Zentralgestirn die Menschen so sehr, daß sie die Sonne als Gott verehren. Aus der Literatur geht hervor, daß sowohl prähistorische Religionen, aber auch die der Babylonier, der Ägypter, Griechen und der Römer dem Sonnengott ihre Reverenz erwiesen. Älteste Darstellungen, wie sie überall auf der Welt zu finden sind, bezeugen, daß der Kult um die Sonne weltumspannendes Allgemeingut war.

Es geht an dieser Stelle nicht um eine umfassende Darstellung, was Sonnenkult ist und wie er sich äußert. Das wäre allein aus Platzgründen unmöglich. Aber es soll gezeigt werden, daß es von Anbeginn der Geschichte etwas gab, das alle Menschen verbindet, etwas, das durch die Zeiten geht, - bis auf den heutigen Tag.

Seit kurzem leuchten in Imst eine kreisrunde Metallscheibe Tag und Nacht über einem Wasserfall. In seiner Symbolik ist jener »Sonnenbrunnen« des Imster Künstlers Gebhard Schatz die abstrakte Konservierung uralten-Geistesgutes.

In Innsbruck werden momentan zeitgenössische Interpretationen religiösen Inhaltes in der Ausstellung »Widerschein« gezeigt. Wenigstens die Hälfte dieser Werke steht in direktem Zusammenhang mit überlieferten Symbolen. Die moderne Kunst folgt insofern, ob bewußt oder unbewußt, dem Ariadnefaden der Vergangenheit.



Das äußere Giebelbild am »Kappele« bei Imst zeigt eine Frau mit offenem Haar, die als »Ambett« gedeutet wird. Links und rechts von ihr Sonne und Mond.

Sonnenanbeter sind wie Akkus. Sie laden Sonnenenergie auf und geben sie portionsweise bei Bedarf wieder ab. Ein Urprinzip, das unseren Vorfahren ebenso geläufig war wie der vergleichsweise profane Bräunungsvorgang heutiger Körperkultur.

Der Unterschied bestand darin, daß die Gestirne generell mystischen Einfluß auf alles Tun und Fühlen unserer Vorfahren ausübten. Die Frau verkörperte das unsterbliche Mondprinzip im Symbol der Schale, der Mann das sterbliche Sonnenprinzip im Symbol des Phallus. Zeichen und Symbole, mit denen man begonnen hatte menschliche Anwesenheit zu markieren, ähneln sich weltweit.

Wer nun etwa höher im Kurs stand? Ob Sonne oder Mond, Mann oder Frau? Allein die Fragestellung ist müßig. Das eine war ohne das andere nicht denkbar. »Über die Stufen der Trep-

pe von Tiahuanaco in den Anden stieg am ersten Tag der Welt Sonne und Mond gemeinsam ins Firmament...«

Der magische Grundsatz war gültig: was oben ist, ist auch unten, die große Verknüpfung im Kosmos zeigte sich im kleinen auf Erden und im Menschen. Amun-Ra, der Sonnengott Ägyptens, umfing täglich den Leib des gestorbenen Herrschers und stellte so die Verbindung zwischen Göttlichem und Weltlichem her.

Sonnen- und Mondschein, der flackernde Schein eines Herdfeuers, der flammende Schein des Blitzstrahlens, all das war etwas sehr Gegenständliches und Reales und stand mit dem Göttlichen in unmittelbarer Beziehung.

Man ging sogar einen Schritt weiter. Die Sterndeuter Babyloniens verschmolzen die Alchimie mit der Astrologie und Magie, und

die Wechselbeziehungen, die viele Jahrhunderte lang zwischen der Sonne, den Planeten und Metallen bestanden, gehen auf einen altbabylonischen Ursprung zurück.

Megalithe gelten als jahrtausendealte Zeugnisse einer oder mehrerer Religionen der Jungsteinzeit und der anschließenden Bronzezeit. Es war eine Religion der Ahnenverehrung, des Totenkultes und der riesigen Friedhöfe, der Altäre und Tempel mit dem uralten Sonnenkult im Mittelpunkt. Astronomische Kalender, Schalensteine und Felsbilder de-

Urbogen, Symbol des kleinsten Sonnenbogens am 21. Dezember. Zeichen des Grabhauses der Sonne.



monstrieren, daß die Eigenheit des »homo sapiens« - zu zählen, zu messen und einzuordnen schon sehr früh begonnen haben muß. Man sollte bedenken, daß es sich bei der Erforschung dieser Relikte um eine relativ junge Wissenschaft handelt und die Antworten nach dem »Wie« und »Warum« vielfach im Dunkeln liegen.

...seit viereinhalb Milliarden Jahren

Fest steht, die Sonne macht ihren Job seit mehr als viereinhalb Milliarden Jahren und würde sie plötzlich kündigen, wäre alles Leben auf den Kontinenten nach spätestens zwei Wochen vorbei. Bereits fünf Prozent einer Minderleistung brächten eine neue Eiszeit mit sich. Daß der »Ofen einmal aus sein könnte«, plagte den Menschen wohl von Anbeginn. Die Einstellung zur Natur und ihren Kräften erforderte es, ihr voll Achtung zu begegnen, also war man bereit zu opfern und Blut zu vergießen.

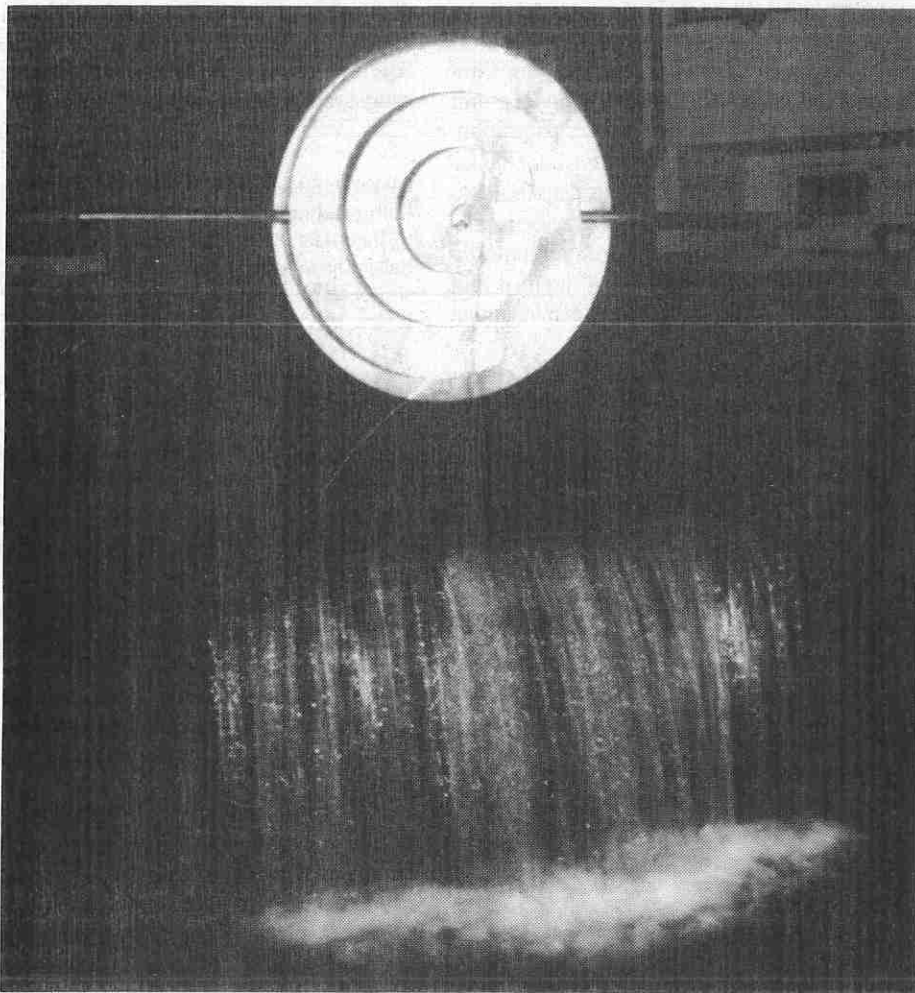
Jede Zeit hat ihre Art, die Sonne anzubeten.

Spirale, Sonnensymbol, das den Rhythmus der stärker und schwächer strahlenden Sonne während ihres Jahreslaufes anzeigt.



Und genauso wie früher gibt es auch jetzt Opfer dieser Anbetung. Ärzte warnen vor Hautkrebs, zuviel Ozon an Schönwettertagen schädigt die Atemwege. Als perverse Reaktion auf einen zugrundegerichteten Naturhaushalt bleibt uns wenig mehr, als unter Sonnenschirme und in geschlossene Räume zu flüchten. Der Götzendienst unserer Ahnen war Aberglaube. Ist das nun das Gegenteil davon?

Erst im vorigen Jahrhundert begann der Mensch sich von der geistigen Verbindung zwischen dem Jenseits und der Erde abzunabeln. Der reale Einfluß von »Helios«, wie die Griechen den Sonnengott nannten, ist geblie-



»Sonnenbrunnen« in Imst vor der Johanneskirche. Zusammen mit dem fließenden Wasser und der Spirale trägt diese Skulptur, geschaffen von Gebhard Schatz, die ältesten Symbole der Menschheitsgeschichte.

ben. Die Sonne wirkt direkt auf den Stoffwechselhaushalt des Gehirns ein. Durch Veränderungen der Sonneneinstrahlung kann es sogar vorübergehend zu Dekompensationen dieses Hirnstoffwechsels kommen. Forschungen ergaben eine erstaunliche Fluktation der Sonneneinstrahlung. Die permanente Eruption des Feuerballs ist also nur eine scheinbar konsistente. Trotzdem gelangen pro Jahr 15.000 mal mehr Energie auf die Erde als hier jährlich verbraucht wird. Die Hoffnung der Zukunft knüpft sich infolgedessen an das Anzapfen eines schier »unerschöpflichen« Reservoirs.

Sonnenbrunnen

Unter diesem Aspekt schuf der Imster Künstler Gebhard Schatz eine Energieskulptur, die anlässlich der Einweihung des Salvesenkraftwerkes installiert wurde - den »Sonnenbrunnen«.

Eine überdimensionale, spiralförmige Stahlscheibe wurde direkt über dem Malchbach-Wasserfall vor der Johanneskirche angebracht. Bei Helligkeit werden die Strahlen der Sonne reflektiert und in der Nacht wird die Metallscheibe mit der aus dem Wasser gewonnenen Energie beleuchtet. *Dieser Sonnenbrunnen im Zentrum meiner Heimatstadt*

Imst nimmt Bezug auf die Sonnengötter und weist über die heutige Zeit hinaus in die Zukunft. Er symbolisiert alle Energien der Sonne - von der direkten Nutzung zur Energiegewinnung, über die heilende Kraft der Sonne bis zu den kultischen Kräften, lautet die respektvolle Deutung von Gebhard Schatz. Dieser Sonnenbrunnen ist ein Objekt aus meiner Reihe der eigendynamischen Naturskulpturen. Er vereint Feuer und Wasser, Sonne

Symbol der Wiedergeburt, des neuen ewigen Lebens, ein weit verbreitetes Zeichen bei den alten Kulturvölkern des Ostens.



und Mond in sich...

Da sind sie wieder - die uralten Zeichen, die Male des Sonnenmythos. Die Spirale stellt eine Urform der Energie dar, sie reicht bis in die Altsteinzeit zurück und ist auf der ganzen Erde verbreitet. (Noch heute sind bei den Dogons in Afrika eine kosmische Anlage der Dörfer und eine Bauweise zu beobachten, bei der alle Gabelhölzer eines Gebäudes, die tragenden Charakter haben, spiralförmig erstellt werden).

Der Quell, das Wasser galt an besonde-

ren Stätten immer schon als heilig. »Heiliges Wasser« fand sich an den Kultplätzen der Kelten vorwiegend in Zusammenhang mit den »heiligen Steinen«, den Megalithen und Dolmen. Viele dieser Plätze wurden im Zuge der Christianisierung einfach dem neuen Glauben einverleibt und wo früher heidnische Götzen an Wassern standen, eine Kapelle oder Kirche darüber errichtet. Fast alle Quell-Heiligtümer christlicher Prägung sind an solchen alten Kultstätten zu finden. (Hans Haid) Das Jahr 567 verbot im Konzil von Tours die Kulthandlungen an Bäumen, Steinen und Quellen, was allerdings nicht unbedingt etwas an den Gepflogenheiten geändert haben mag.

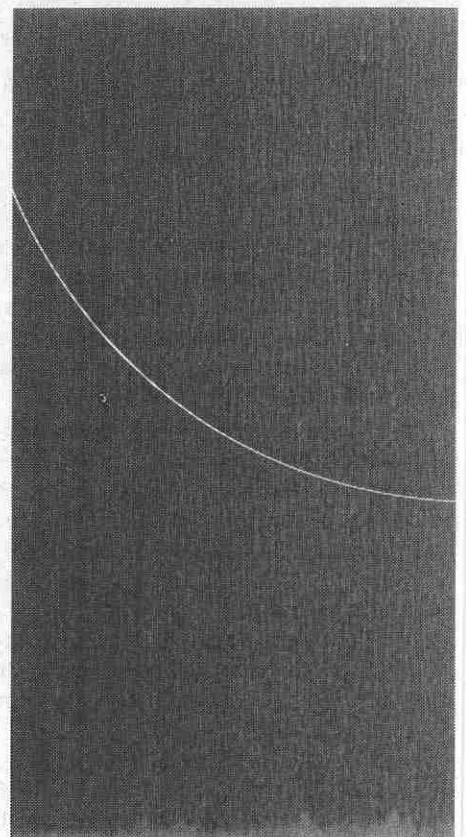
Imster Kulturraum

Direkte Hinweise auf den alten Imster Kulturraum finden sich bei Norbert Mantl: Vor

Uraltes Symbol der aufsteigenden Sonne. Auch Zeichen für Leben und Tod.



dem Eingang in die Rosengartenschlucht bei Imst erhebt sich ein Block aus festem Mindelkonglomerat, das jedem Imster heilige Bargle. Der Name ist dasselbe wie das häufige Burschl und der berühmte Bergisel bei Innsbruck, ein heiliger kleiner Berg. Es gibt Volkswallfahrten zum Bargle und jeder Imster muß



Kreisform in Rot, EHLHMUT BRUCHI, Acryl auf Edelstahl, geschliffen, 280x140x4 cm

in seiner Todesstunde »über's Bargle gehen«... Den vorbeifließenden Schinterbach interpretiert Mantl als Opferplatz: »Man hat wahrscheinlich Menschen über die hohe Wand hinuter in den Bach geworfen, wovon er wohl auch später seinen abfälligen Namen Schinterbach bekam. Auch hier wurde zur Austreibung heidnischer Gepflogenheiten eine Gebetsstätte errichtet. Das Alter des Heiligtums auf dem Bargle wurde in jüngster Zeit auch archäologisch bestätigt. Man fand ein christliches Zeichen aus dem 4. Jhd. in der Lorenzikapelle, die auf vorchristlichem Fundament zu stehen scheint. (Mantl)

Imst bildete im Angesicht von Obsaurs und Dormitz einen »naturgemäß geschlossenen Kultkreis, dessen östliche Grenze aber ziemlich nahe lag, weil das übermächtige alte Dormitz einmal weit ausgegriffen hat« (Mantl). Drastisch ist der alte Glaube noch an einem Fresko über der Tür des Imster »Kappele« abzulesen. Mantl deutete die darauf dargestellte



König und Königin sind in einem Körper vereint - eine Darstellung der alchemistischen Lehre von den zwei Gegensätzen. Auch hier wieder Sonne und Mond und die Spirale. Allegorischer Stich aus der Pandora-Handschrift 1578

Frau als »Ambett«. Die »Ambet« versinnbildlicht Mutter Erde, »Gwerbet« und »Wilbet« (wie sie in der Kirche zu Obsaurs dargestellt sind) - Sonne und Mond. Das Imster »Kappele« dagegen zeigt Sonne und Mond in den geläufigen Symbolen - links und rechts schwebend neben Mutter Erde...

Des weiteren gehört der uralte Brauch der Imster Fasnacht hier erwähnt, bei der die Roller und Scheller das Sonnenemblem in ihrem Kopfputz tragen.

Wenn sich auch vieles verändert haben mag, umfunktioniert wurde vom Christentum und den Jahrhunderten, so bleibt der Sonnenkult - vielfach unbewußt - allgegenwärtig.

»Alles wurzelt im Kult«, schreibt Hans Haid in seinem neuesten Werk über Mythos und Kult

in den Alpen. Und tatsächlich scheint die Vitalität einer prähistorischen Religion, die Jahrtausende überlebte und die vom Christentum nicht ausgelöscht, sondern mit neuen Inhalten versehen wurde, ungewöhnlich lebendig. Ob in Bräuchen oder volkskundlichen Darstellungen - in der Architektur, Tracht, Sonnwendfeuer, Scheibenschlagen, Namensgebungen, Flur- und Fronleichnamtsfeiern, Wallfahrten und mehr - auf Schritt und Tritt begegnet man den Insignien

der Vergangenheit und in nahezu allen volkskundlichen Formen kündigt das Symbol der Sonne von der ungebrochenen Überlieferungskraft unserer Vorfahren.

L.E.

Literatur: Roland Gööck: Megalithe - Zeugen alter Kulturen, Norbert Mantl: Vorchristliche Kultrelikte, Hans Haid: Mythos und Kult in den Alpen, Franz Haller: Die Welt der Felsbilder in Südtirol, Gert Cheski: Der letzte Afrikaner, Joachim W. Ekruitt: Die Sonne.

Wo bleibt die Wirtschaft?

Das Umweltministerium versendet an alle Österreicher eine Broschüre, in der vor dem Atemgift Ozon gewarnt wird, was in fahrlässiger Weise untertrieben werde.

Am Golf und rund um die größten Ölvorkommen der Welt bahnt sich ein Konflikt an, der uns, auch wenn er noch friedlich beigelegt werden sollte, was leider nicht anzunehmen ist, wieder einmal vor Augen führt, wiesehr unser ganzer Wohlstand am Tropf billiger fossiler Brennstoffe hängt. Die Tiroler Landesregierung nützt das Absinken einer Brücke, um endlich jenen politischen Mut zu entwickeln, den die Bevölkerung schon einige Zeit von ihr erwartet und reduziert den LKW-Transit drastisch.

Wirtschaftsminister Schüssel denkt laut darüber nach, was unternommen werden könnte, um Elektroautos am Markt konkurrenzfähig zu machen.

In der Schweiz wurden Solarzellen zur Stromgewinnung erfunden, die um 80 Prozent billiger sind als bisher.

Die Stadt Innsbruck verfügt ab Herbst drastische Beschränkungen des Individualverkehrs.

Wenn also nicht alles täuscht, hat das Ende des mit fossilen Treibstoffen betriebenen und daher technologisch fossilen Verbrennungsmotors begonnen. Denn wenn auch alles, vom Ozon über das Waldsterben, die instabilen arabischen Staaten, den Treibhauseffekt, das Gestank in den Städten bis hin zum simplen Lärm noch einige Jährchen unter Mühen verdrängt werden kann, die simple Logik und eindeutige statistische Kurven erlauben keinen anderen Schluß als den, daß wir gleichsam evolutionsgeschichtlich und als Gattung vor einer Veränderung stehen, der wir uns entweder anpassen, wodurch unsere Überlebenschancen gewahrt bleiben, oder nicht anpassen, wodurch das Ende des Jahrtausends ziemlich niederschmetternd ausfallen könnte.

Die Tatsache, daß ich in diesem Zusammenhang nicht vom Ende des Automobils, sondern lediglich vom Ende seines verpatzten Verbrennungsmotors spreche, hängt mit meinem durch Vernunftgründe schwer belegbaren Glauben zusammen, daß das Auto als Verlängerung der menschlichen Beine eine epochale Erfindung ist, die durch dikta-

torische Maßnahmen angeschafft werden kann.

Ich kann es also nicht beweisen, ich glaube jedoch, daß alle, die von einer Abschaffung des Individualverkehrs träumen, an der Konstitution des Menschen vorbeidenken und daher keinen Erfolg haben werden. Es geht vielmehr darum, einen fahrbaren Untersatz zu entwickeln, der bis in alle Details mit den Erfordernissen einer zukünftigen mobilen und dennoch umweltverträglichen Kultur abgestimmt ist.

Wie groß heute schon, gerade durch die Entwicklung der letzten Monate, die Nachfrage nach einem solchen Produkt ist, erscheint mir daher nicht nur für einen Normalbürger evident, sondern erst recht für jene tüchtigen und hochbezahlten Wirtschaftskapitäne, die angeblich nichts verzweifelter suchen, als neue Produkte, mit denen es ihnen gelingt, Millionen zu machen.

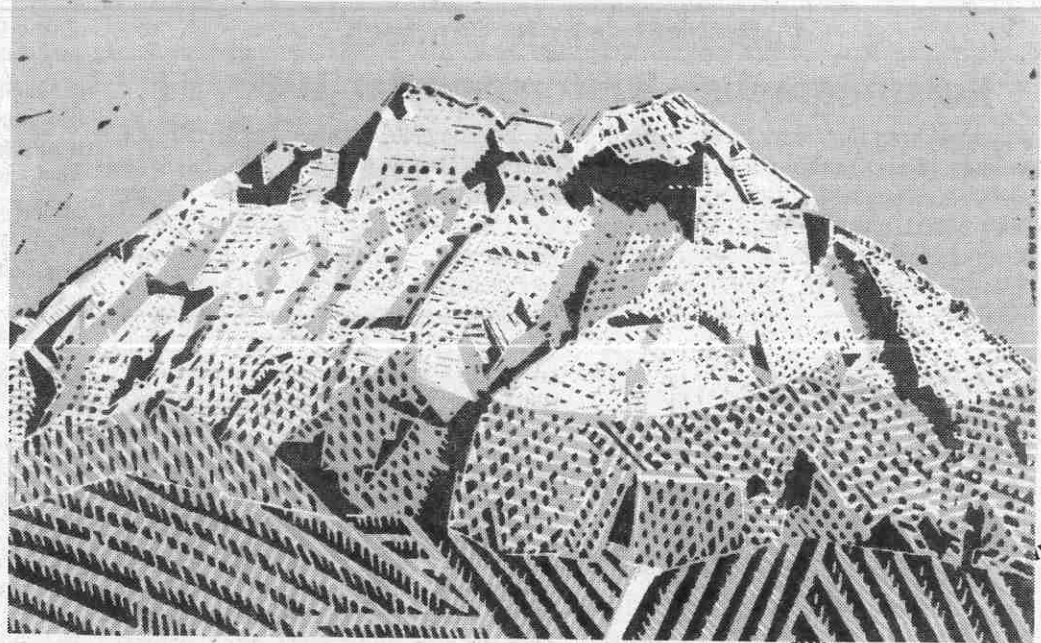
Offenbar muß jedoch nicht nur der Kommunismus, sondern auch der klassische Kapitalismus einer ernsthaften geistigen Revision unterzogen werden. Die Automobilindustrie hat es zwar zu so genialen Erfindungen wie der Zentralverriegelung oder dem automatischen Scheibenheber gebracht, zum zentralen Problem des Verbrennungsmotors ist ihr ohne staatliche Intervention aus Gründen der Faulheit, der ökonomischen Feigheit oder einfach aus Gründen der Trägheit noch nichts eingefallen, wobei Gerüchte, wonach neue Entwicklungen von den Konzernen aufgekauft werden, um im Safe zu verschwinden, immer wieder auftauchen.

Die Innovationsbereitschaft der Wirtschaft ist also offenbar nur Teil des schönen Märchens von einer guten Welt. Gerade in bezug auf Österreich ist dies besonders bedauerlich. Da wir über keine eigene Automobilindustrie verfügen, haben wir auch viel weniger Rücksicht zu nehmen. Wir hätten die Chance, von Null anzufangen. Dies wiederum wäre die ideale Voraussetzung, in unserem Land ein Fahrzeug zu entwickeln, das mit Strom oder Wasserstoff betrieben ist und all jenen Umweltauflagen entspricht, deren Sinn inzwischen allgemein akzeptiert wird. Statt dessen wird Chrysler subventioniert. Wenn das nicht zum Weinen ist?

Alois Schöpf

Der Mythos der Munde

von Prof. Heinrich Tilly



Als römische Legionssoldaten um 15 v. Chr. in unsere Heimat eindrangen, um die gefürchteten und dämonenbeherrschten Alpen unter römische Kontrolle zu bringen, ging es ihnen nicht um Landbesitz, sondern ausschließlich um die Beherrschung der Pässe zur Ausweitung des Handels mit dem Norden. AUGUSTA, das spätere Augsburg, war das Tor zur »Dritten Welt der Antike«, zum düsteren Norden. Telfs lag auf der Route dorthin und als Orientierungspunkt zwischen Rom und dem Nordmeer galt schlechthin der »Berg«, unsere Munde.

Munde = Mons = Berg

Die römischen Kaufleute waren zu arrogant die einheimische Bevölkerung zu fragen, wie der mächtige, symmetrisch gebaute Berg in ihrer Sprache hieße, wahrscheinlich konnten sie den Namen gar nicht aussprechen. Sie nannten den Felskoloß, zu dessen Füßen der Holzleitner Sattel zu berüsten war und ein steiler Hohlweg zum Seefelder Sattel führte einfach »Mons«, also Berg!

Reich der Zwerge

Für die Räter galten die Alpen als das Reich halb göttlicher, halb zwergenhafter Wesen, die sie Alber, Alben oder Alpen nannten. Alp-träume, Angstträume mit schreckhaftem Erwachen wurden den zwergenhaften Alben zugeschrieben. Diese galten gleichzeitig als Schutzgeister, Hilfsgeister aber auch als Irreführer. Wer es sich mit ihnen vertat, verirrt sich im Gebirge oder fand aus einem Stollen keinen Weg mehr ins Freie. Das Reich der Alben war das Reich der Sagen und Mythen, das Reich des Erzes und das Reich der Kristalle und Edelsteine. Zwerge waren Herrscher über Gold und Silber, Kupfer und Eisen, Zink und Blei, dazu waren sie Könige unterirdischer Reiche mit Palästen aus Granaten und

Tropfsteinen, ihre Throne waren aus einem einzigen Stück Bergkristall herausgehauen.

Bucklige

Daß gerade Zwerge die Beherrscher der Alpen waren, ist leicht einzusehen. In den niedrigen Schlüfen und Gängen, Adern und Stollen der Bergwerke war nur für Zwerge Platz. Nur kleingebaute Menschen waren für den Bergbau unter Tag geeignet, das traf auf die Räter zu, sie waren Zugereiste aus dem Orient und kleinwüchsig. Beim Abbau der kostbaren Erze durfte fast kein Blindmaterial dabei sein, nur die schmale oder niedere Erzader sollte genutzt werden. Wenn es der Umstand erforderte, mußte am Bauche liegend, fast immer in gebückter Haltung geschürft werden. Eine unmenschliche Tätigkeit, die Verkrümmung und Buckelbildung zur Folge hatte und die Deformierung der Wirbelsäule war das typische Erscheinungsbild des Bergarbeiters. Alle »Unterirdischen« waren klein und buckelig, Zwerge!

Schätze

Die Buckligen mit dem ledernen Schultertuch, der Talglampe und der Zipfelmütze wußten sich auf ihre Art schadlos zu halten. Besonders in Kriegszeiten zu gesteigerter Förderung gezwungen, geschunden und unmenschlich gefordert rächten sie sich auf ihre Weise. In aufgelassenen Stollen und Felsritzen, Schlüfen und Kammern legten sie Gold und Silber an, das sie ihren Herren verheimlichten und das sie zu Besitzern großer Schätze werden ließ. So wurden sie zu Königen und sagemumwobenen Gestalten, die ihre Macht auf unermeßlichem Reichtum begründeten. Ihre Reiche waren allerdings »unter Tag«. Mit ihrem Gold und ihrer Macht konnten sie weltliche Fürsten aufbauen oder zu Fall bringen. Alberich aus der Nibelungen-

sage, König Laurin, das Venedigermandl und das »Stoanerne Mandl« der Munde seien hier erwähnt.

Ältester Schleicherhut

Der als ältester Schleicherhut geltende Kopfschmuck der Telfer Fasnacht, im Besitz von Thomas Scharmer, zeigt einen Zwerg auf einem Drachen reitend. Der Hut, der bereits in der vierten Generation durch den Ort getragen wird, läßt die rätsiche Mythologie unübersehbar aufleben. Der Drache, den der Zwerg als Reittier am Zügel führt, hütet einen Schatz, der in einem Stollen der Erzbergklamm verborgen liegt, dessen Besitzer das »Stoanerne Mandl« der Hohen Munde ist. Das »Alpl« und das »Buchner Alpl« flankieren das Reich des mächtigen Zwerges, dessen versteinerte Zipfklappe sich wie ein Sagzahn gegen den gaistalwettrigen Himmel abhebt.

Weißes Gold

Das Zink, das die Erzbergklamm einst freigab, wurde mit dem Kupfer der Kelchsau bei Kitzbühel zu Messing legiert, das Blei benötigte man zum »Weichmachen« des Schwazer Silbers. 150 Jahre lang trieb das Wasser der Munde die Turbinen der Firma Jenny und Schindler, der Pischl Fabrik und der Schlauchweberei Elsinger. Der Klammbach allein hielt 13 Mühlräder in Bewegung und machte Telfs zu einem prosperierenden Industrie- und Gewerbeort. Turbinen und Mühlräder sind heute größtenteils stillgelegt. Das »Weiße Gold« aber, das uns die Munde in ihrem Schoße sammeln läßt, ist als Trinkwasser so wertvoll geworden, daß man Telfs als die »reichste Gemeinde Tirols« nennen könnte.

Volkshochschule Landeck

Kursprogramm—Wintersemester 1990/91

Voranmeldung für alle Kurse **notwendig** - ab sofort (unter) Telefon 05442-4855 (oder Postkarte an Lea Jehle, Schrofensteinerstraße 14, 6500 Landeck/Perjen.) Die Kurse werden nur bei genügender Teilnehmerzahl (Mindestteilnehmerzahl 10 Hörer/Kurs) abgehalten.

I. Sprachkurse

Englisch für Leichtfortgeschrittene, Mag. Conny Haid, 8 Doppelstunden jeweils am Dienstag, 19.30 Uhr. Beitrag S 480.—. Beginn am 30.10.1990 im Gymnasium Landeck.

Englisch für Fortgeschrittene (in Verbindung mit Video), Prof. Andrew Skinner, 10 Doppelstunden jeweils am Dienstag, 18.30 Uhr. Beitrag S 600.—. Beginn am 2.10.1990 im Gymnasium Landeck.

Französisch für Anfänger, OSTR Dr. Friederike Schindler, 10 Doppelstunden jeweils am Montag, 20 Uhr. Beitrag S 600.—. Beginn am 1.10.1990 in der Volksschule Landeck/Angedair.

Französisch für Leichtfortgeschrittene, OSTR Dr. Friederike Schindler, 10 Doppelstunden jeweils am Dienstag, 19 Uhr. Beitrag S 600.—. Beginn am 3.10.1990 in der Volksschule Landeck/Angedair.

Französisch für Fortgeschrittene, Frau Jeanne-Marie Pesjak, Montpellier, 10 Doppelstunden jeweils am Mittwoch, 19 Uhr. Beitrag S 600.—. Beginn am 2.10.1990 im Gymnasium Landeck.

Französisch/Konversation, Frau Jeanne-Marie Pesjak, Montpellier, 10 Doppelstunden jeweils am Mittwoch, 19 Uhr. Beitrag S 600.—. Beginn am 3.10.1990 im Gymnasium Landeck.

Italienisch für Anfänger, Prof. Mag. Gerhard Karlinger, 10 Doppelstunden jeweils am Montag, 20 Uhr. Beitrag S 600.—. Beginn am 1.10.1990 im Gymnasium Landeck.

Italienisch für Leichtfortgeschrittene, Prof. Mag. Gerhard Karlinger, 10 Doppelstunden jeweils am Mittwoch, 20 Uhr. Beitrag S 600.—. Beginn am 3.10.1990 im Gymnasium Landeck.

Russisch für Anfänger, Mag. Marlis Lami, 10 Doppelstunden jeweils am Donnerstag, 20 Uhr. Beginn am 4.10.1990 im Gymnasium Landeck. Beitrag S 600.—.

Polnisch für Anfänger, Mag. Marlis Lami, 10 Doppelstunden jeweils am Montag, 20 Uhr. Beitrag S 600.—. Beginn am 1.10.1990 im Gymnasium Landeck. Beitrag S 600.—.

Tschechisch für Anfänger, Mag. Marlis Lami, 10 Doppelstunden jeweils am Dienstag, 20 Uhr. Beitrag S 600.—. Beginn am 2.10.1990 im Gymnasium Landeck.

II. Freizeitgestaltung

Seidenmalerei für Fortgeschrittene (für

die Teilnehmer des Sommersemesters 1990), AL Imelda Draxl, 6 Doppelstunden jeweils am Mittwoch, 20 Uhr. Beitrag S 360.—. Beginn am 3.10.1990 im Gymnasium Landeck

Klöppeln, Schiffeln, Hardanger (=exklusive nordische Stickerei), AL Imelda Draxl, 8 Doppelstunden jeweils am Dienstag, 20 Uhr. Beitrag S 480.—. Beginn am 2.10.1990 im Gymnasium Landeck.

Nähen für Anfänger und Fortgeschrittene, AL Imelda Draxl, 10 Doppelstunden jeweils am Donnerstag, 20 Uhr. Beitrag S 600.—. Beginn am 4.10.1990.

Tiffany für Anfänger und Fortgeschrittene, AL Imelda Draxl, 6 mal 3 Stunden, Beitrag S 610.—. Vorbesprechung unbedingt notwendig (Fragen der Materialbeschaffung und anderes): diese findet am Fr. den 5. Oktober um 19 Uhr im Gymnasium statt. Eigentlicher Kursbeginn: 19.10.1990.

Fotographie - ein faszinierendes Hobby - für Anfänger und Fortgeschrittene in Zusammenarbeit mit dem Kameraclub Landeck. Prof. Mag. Winfried Haid, Theorie und Praxis: Aufnahmetechnik und Dunkelkammer; drei Abende Dunkelkammer und zweimal dreistündige Exkursion. Beitrag S 450.— und Materialbeitrag ist beim KL zu bezahlen. Kursbeginn: 7.10.1990 im Polytechnischen Lehrgang, Prandtauerweg 19, Kameraklub.

Hinterglasmalerei, HL Beate Hauser, 5 Doppelstunden jeweils am Mittwoch, 19.30 Uhr. Beitrag S 300.—. Kursbeginn: 3.10.1990. Ort: Gymnasium Landeck. Mitzubringen sind: ein Marderhaarpinsel Nr. 0 oder Nr. 1, Ölfarben oder Plakatfarben, ebenso ein Tuch und ein Becher.

Schnitzen für Anfänger und Fortgeschrittene, FL Josef Jehle, 7 Abende (3stündig). Beginn am 8.10.1990 im Gymnasium Landeck. Beitrag S 630.—

Bäckereien für die Weihnachtszeit, FL Kofler Claudia, Termin: 26.11.1990, Beginn: 19.30 Uhr Ende: 22.50 Uhr. Voranmeldung unbedingt erforderlich bis spätestens 19.11.! Kursbeitrag S 120.— in der Haushaltungsschule Perjen, Riefengasse 1 und ein Lebensmittelbeitrag wird von der KL eingehoben: Mitzubringen sind: 1 Schürze und 1 Keksdose

Weihnachtsbasteln HOL Elvira Pichler, Beginn: Dienstag, 13.11.1990, Gymnasium Landeck, 3 mal (dreistündig), 19 Uhr. Voranmeldung unbedingt erforderlich bis spätestens 6.11.! Kursbeitrag S 250.— und Materialbeitrag S 90.—. Mitzubringen sind: spitze Schere, Nagelschere, Uhu, Pattex compact, Kombizange, Näh- und Stopfnadel, feiner schwarzer Filz- und Bleistift, Lineal und Radiergummi.

Kochkurs mit Frau FL Maria Traxl »Gesünder Leben mit Vollwertkost«. Kurstermine: 15. und 22.10.1990. Beginn 20 Uhr, Ende 23.20 Uhr. Teilnehmer max. 14 Personen. Voranmeldung bis spätestens 10.10. unbe-

dingt erforderlich! Kursbeitrag S 240.— und ein Lebensmittelbeitrag wird von der KL eingehoben. Ort: Haushaltungsschule Perjen, Riefengasse 1

Kinderkleidung selbst genäht - Nähen für Anfänger und Leichtfortgeschrittene. Ruth Siegele, 8 Abende (2½stündig), Vorbesprechung am 1.10.1990 im Gymnasium Landeck. Beitrag S 600.—

III. Ambulante Herzgruppe

Beratung und Gymnastik für Coronarpatienten. Doz. Primar Dr. Hanno Pall mit Mitarbeitern, Krankenhaus St. Vinzenz Zams. 10 Doppelstunden jeweils am Dienstag, 20 Uhr in der Haushaltungsschule Landeck/Perjen. Beitrag S 600.—. Mitzubringen sind: Trainingsanzug, Decke. Beginn: 9.10.1990. Höchstteilnehmerzahl 14 Personen.

IV. Gesundheit-Bewegung-Sport

Musikgymnastik und Volleyball für Anfänger, Prof. Winfried Haid, 10 Doppelstunden jeweils am Mittwoch, 20 Uhr im Gymnasium Landeck. Beitrag: S 460.—. Beginn 3.10.1990

Volleyball, Prof. Franz Kathrein, 10 Doppelstunden jeweils am Freitag, 20 Uhr im Gymnasium Landeck. Beitrag S 460.—. Beginn 5.10.1990

Damengymnastik, HOL Elvira Pichler, 10 Doppelstunden jeweils am Donnerstag, 19.30 Uhr, Beginn am 4.10.1990 im Gymnasium Landeck. Beitrag S 460.—

Frauenhaus

Tel. 0512-42112
Tag und Nacht!

V. Vorträge

Auf den Spuren der größten Wallfahrt des Mittelalters - Santiago de Compostela Farbdiauvortrag von Herrn OSR Rudolf Winkler am Montag, 15.10.1990 um 15 Uhr im Altersheim Landeck, um 20 Uhr im Gymnasium Landeck.

Karten an der Abendkassa erhältlich. Erwachsene S 40.—, Schüler und Studenten S 20.—

Von Saisonwanderern, Schwabenkindern und Dörchern - die gute alte Zeit im Bezirk Landeck Vortrag von Mag. Dr. Roman Spiss. Samstag, 10.11. um 20 Uhr im Gymnasium Landeck. Der Referent schildert am Beispiel des Stanzertales die sozialen Verhältnisse im Bezirk Landeck vom 17. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts.

Karten an der Abendkassa erhältlich: Erwachsene S 40.—, Schüler und Studenten S 20.—

Wandern in Südtirol

Am Donnerstag, den 11. Oktober findet die Wanderung ins Langtaufertal statt. Die Fahrtkosten betragen S 80.—. Die Anmeldung erfolgt bis spätestens Montag, den 8. Oktober im Kiosk Matt.

Spielfest für behinderte Kinder und ihre Freunde

Für behinderte Kinder aus dem Raum Oberland und ihre Freunde veranstalten das Behindertenreferat der Caritas und die Diözesansportgemeinschaft am Samstag, 6. Oktober 1990 um 14 Uhr im Garten des Kapuzinerklosters Landeck-Perjen ein Spielfest. Es findet bei jeder Witterung statt.

Literatur in der Peripherie Symposium vom 5.—7.10.1990

Freitag, 5.10.: 16 Uhr Haus der Begegnung, Innsbruck — Über die Tätigkeit und Perspektiven der Theodor-Kramer-Gesellschaft
20 Uhr Gasthof Bogner, Absam — Eröffnung des Symposiums »Antifaschistische Literatur im Abseits?« Gespräch mit Siglinde Bolbecher (Wien), Hans Augustin (Thaur), Hans Haid (Sölden), Franci Zwitter (Wien/Kärnten), Moderation: Johann Holzner

Samstag, 6.10.: 10 Uhr Haus der Begegnung, Innsbruck — **Werner Maria Bauer Innsbruck:** Anacreons Wandlung. Die Funktion eines antiken Bildes bei Theodor Kramer.

Herbert Arit (Wien): Die sprachliche Form der sachten Sinnlichkeit. Analyse ausgewählter Gedichte Theodor Kramers.

Daniela Strigl (Wien): Peripherie - Provinz - Politik. Phänomene des Nichtmehr - und -Nochnicht bei Theodor Kramer

Konstantin Kaiser (Wien): Literatur in der Peripherie - These zum Thema

Primus-Heinz Kucher (Klagenfurt): Über Alan Brusini

Alan Brusini (Udine): Chest sium che duc' a'clamin vite. (Dieser Traum, den wir alle Leben nennen).

16.30 Uhr Haus der Begegnung, Innsbruck
Stella Rotenberg (Leeds): Vereinsamung in der Peripherie des Exils.

Sabine Gruber (Lana/Venedig): Über Sprache und Identität

20 Uhr - ORF-Landesstudio Innsbruck — Präsentation der CD

Peter Zwetkoff: Eine Dokumentation mit den Theodor-Kramer-Liedern (in Zusammenarbeit mit dem Brenner-Forum)

Sonntag, 7.10.: 10 Uhr Theresienkirche Hungerburg

Max Weiler: Fresken - Führung

11 Uhr Gasthof zur Linde, Hungerburg
Leung: Siglinde Bolbecher, Erich Hackl, Konstantin Kaiser, Willy Verkauf-Verlon (in Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Bücherei Hungerburg)

The Session

Am 13. Oktober 1990, 20 Uhr findet bei freiem Eintritt im Pfarrheim Zams die »Session« statt. Es handelt sich bei dieser Veranstaltung um einen Abend mit Platten aus den Sechzigern und Siebzigern.
Ein Abend für alle »Woodstockler«, »Roaring

Sixties«-Fans, »Happy Seventies«-Freunde; für alle, welche die »Klassiker« dieser Jahre im Rahmen eines unterhaltsamen Abends wieder einmal hören und genießen möchten.
Woody's Folk & Country Club lädt alle Interessierten herzlich zu dieser Veranstaltung ein.

Funkberater

EM

ELEKTRO MÜLLER

A-6500 Landeck/Tirol - Innsstraße 14 - Telefon 05442-3300-0* - Fax 05442-5272
Elektroinstallationen - Komplettküchen - Radio und Fernsehen - Gerätehandel - eigener Kundendienst

Großes Jubiläums-

GEWINN-
SPIEL

2. Teilverlosung, 28. September

AEG -Waschautomat
5 kg, umschaltbare Schleuder-
drehzahl von 1000 auf 650 u.p.m.
im Wert von **11290.-**

Gewonnen haben:
KURZ Annemarie
Stampfle 74
6500 Landeck

GRUNDIG - Videorecorder
VHS-System, Fernbedienung
im Wert von **7490.-**

RÜF Norbert
Lahnbach 50
6511 Zimmerberg

GRUNDIG -Colorportable
mit High Tech Tuning und
Fernbedienung
im Wert von **5290.-**

PARTOLL Marion
Entbruck 190
6522 Prutz

ABB -Sprechanlage
im Wert von **2700.-**

ZANGERL Marlies
Ebene 204
6561 Ischgl

GRACKE - 1 Hängeleuchte
im Wert von **2500.-**

PFEIFER Manuela
Niederhof 130
6555 Kappl

KENWOOD
Fruchtsaftzentrifuge
im Wert von **1390.-**

KRAFT Monika
Sanatoriumstr. 35
6511 Zams

LIEBHERR -Kühlhaltebox
für kühle Getränke am Strand
im Wert von **750.-**

JUEN Martin
Unterweg 114a
6571 Strengen

Melitta - Kaffeemaschine
für 8 Tassen
im Wert von **630.-**

HAFELE Alma
Innstr. 27a
6500 Landeck

Gewinne werden aus organisatorischen Gründen erst nach der Schlußverlosung ausgefolgt.

Schlußverlosung am 25. Oktober

KUNDMACHUNG

über die Durchführung der Nationalratswahl am 7.10.1990.

1. **Wahlzeit:** 7 bis 16 Uhr in allen Wahlsprenkeln.

2. **Wahlsprenkel und zugehörige Wahllokale:**

Wahlsprenkel I (Angedair West), Wahllokal Gasthaus »GREIF«. Dieser Wahlsprenkel umfaßt: Die Fischerstr. Nr. 1—34, den Marktplatz, die Paschegasse, den Schloßweg, den Schulhausplatz, den Tramserweg, den Urtweg.

Wahlsprenkel II (Untere Stadt), Wahllokal »VEREINSHAUS«. Dieser Wahlsprenkel umfaßt: Die Jubiläumsstraße, das Kirchgassl, die Maisengasse, die Malsersstraße, die Spenglergasse.

Wahlsprenkel III (Perfuchs), Wahllokal Gasthaus »ARLBERG«. Dieser Wahlsprenkel umfaßt: Den Burschweg, den Gramlachweg, die Herzog-Friedrich-Straße, die Innstraße, den Katlaunweg, die Knappenbühelgasse, die Kristille, Perfuchsberg, den Schentensteig, die Thial-Mühle, den Hasliweg.

Wahlsprenkel IV (Bruggen), Wahllokal Kindergarten Bruggen. Dieser Wahlsprenkel umfaßt: Die Bruggfeldstraße, die Flirstraße, die Kreuzgasse, den Leitenweg, den Prandtauerweg, die Prandtauersiedlung.

Wahlsprenkel V (Perjen West), Wahllokal Gasthof »ADLER«. Dieser Wahlsprenkel umfaßt: Die Adamhofgasse, den Fritz-Zelle-Weg, die Kirchenstraße, den Perjenerweg, die Riefengasse, die Römerstraße, die Schrofensteinstraße.

Wahlsprenkel VI (Perjen Ost), Wahllokal FAHRSCHEULE »OBERLAND«. Dieser Wahlsprenkel umfaßt: Die Bahnhofstraße, den Burgweg, den Lötzweg, die Obere Feldgasse, die Untere Feldgasse, die Pax-Siedlung, die Siedlergasse, die Uferstraße.

Wahlsprenkel VII (Angedair Nord I), Wahllokal Restaurant »WINDEGG«. Dieser Wahlsprenkel umfaßt: Die Brixnerstraße Nr. 13—19, die Fischerstraße Nr. 40—124, die Salurnerstraße.

Wahlsprenkel VIII (Angedair Nord II), Wahllokal KINDERGARTEN BRIXNERSTRASSE. Dieser Wahlsprenkel umfaßt: Die Brixnerstraße Nr. 1—12, die Urichstraße Nr. 37 bis Ende.

Wahlsprenkel IX (Angedair), Wahllokal »CAFE WINKLER«. Dieser Wahlsprenkel umfaßt: Die Andreas-Hofer-Straße, die Kreuzbühelgasse, den Ödweg, die Urichstraße Nr. 1—36, den Venetweg.

3. **Wahllokal für Wahlkartenwähler: »Vereinshaus«!**

4. Die Verbotzone, innerhalb welcher am Wahltag jede Art von Wahlwerbung sowie jede Art von Ansammlung von Menschen und das Tragen von Waffen verboten ist, umfaßt einen Umkreis von 10 m um das Wahllokal.


5. Für die Nationalratswahl am 7.10.1990 besteht **Wahlpflicht**.

6. **Übertretungen dieser Verbote werden von der Bezirksverwaltungsbehörde mit einer Geldstrafe bis zu S 3.000.—, im Falle der Uneinbringlichkeit mit Arrest bis zu zwei Wochen geahndet.**

Tirol braucht wieder einen MINISTER



deshalb am 7. Oktober
FRANZ FISCHLER

 - TIROL-LISTE 2

**Habe Silomais
zu verkaufen.
Tel. 05442-21185**

**Raum Perfuchs
schwarzer, kastrierter
Kater mit weißen
Brustflecken entlaufen**
einjährig, schlank, trägt
weißes Flohhalsband mit
Glöckchen.
Belohnung!
Tel. 05442-37875 ab 18 Uhr

STELLENAUSSCHREIBUNG

In der städt. Musikschule kommt ab 1.11.1990 die Stelle eines Lehrers (männlich oder weiblich) für **KLAVIER** zur Neubesetzung. Diese Stelle ist auf ein Jahr befristet. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium am Konservatorium bzw. Besuch dieser Schule und die Fähigkeit, neben Klavier noch mindestens ein zweites Instrument unterrichten zu können. Bewerbungen sind bis längstens 12.10.1990, unter Beischluß folgender Unterlagen, an die Stadtgemeinde Landeck zu richten: Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Schulzeugnisse.

Gemeindeblatt LOTTO-TOTO-SERVICE

Gewinnzahlen der Ziehung vom 1.10.90

5 18 25 37 38 44 3

Kein Sechser JP 10.732.379.—
2 Fünfer + ZZ zu je 1.788.729.—
128 Fünfer zu je 41.923.—
8.909 Vierer zu je 803.—
190.600 Dreier zu je 46.—

**JOKER: Die Gewinne der
39. Runde**

Kein Joker JP 2.377.049.—
17 mal 100.000.—
114 mal 10.000.—
1.294 mal 1.000.—
13.868 mal 100.—

Die Jokerzahl 480117

Die gesamte Toto-Gewinnsumme beträgt **4,141.599.—**
Davon entfallen auf den 1. Rang **2,070.799.—**
auf den 2. Rang **1,035.399.—**
Die Gewinnsumme für den Hatrick beträgt **1,152.494.—**

Die Gewinnsumme der Torwette beträgt 1,035.948.—

Die richtigen Resultate der Torwette lauten
0:3 2:0 3:1 6:2

Die richtigen Totozahlen lauten:
2 1 1 / 1 X X / 1 X 1 / X X 2

40. Runde, 6./7. Oktober 90

Hier Totoschein anlegen

	Mannschaft 1	Mannschaft 2	
1.	FK Austria Memphis	SK Rapid Wien	1
2.	DSV Alpine ALAG	Wiener Sportclub	2
3.	SK Salesianer VÖEST	LASK	3
4.	FC Bluna Salzburg	SV Sparkasse Stockerau	4
5.	FC St. Pauli	1. FC Kaiserslautern	5
6.	Hertha BSC Berlin	1. FC Köln	6
7.	Sheffield United	Wimbledon	7
8.	Crystal Palace	Leeds United	8
9.	Atalanta Bergamo	Inter Mailand	9
10.	AC Parma	Sampdoria Genua	10
11.	FC Genua	Napoli	11
12.	AC Turin	AS Rom	12

**Wir suchen
FRAU/MÄDCHEN
von 18 bis 24 Uhr.**

Gasthof Vorhofer
Tel. 05442-2476
Verlangen Sie die Chefin!

**HOTEL
BRUNNENHOF**

St. Jakob a.A.
suchen

**! 1 Zimmer-
mädchen !**

(ganztäglich)

Fam. Wolfram
Tel. 05446-2293

**Feiertagsreisen
zum 26. Oktober**

3 Tage Venedig, Florenz; 4 Tage
Istanbul, Budapest, Toscana, Süd-
steiermark, Abano/Montegrotto; 5
Tage Rom, Paris, Rhein/Mosel; 7
Tage Loireschlösser. Beste Preise,
gute Hotels, Plätze frei. Gleich
anrufen:

0512/64565 IDEALTOURS

**Geschäftslokal oder
Büroräumlichkeiten,
ca. 100 m²,
zu vermieten.
Tel. 05442-2212.**



Impressum: Gemeindeblatt - Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur, Herausgeber Norbert Walser - Verleger Wochenzeitung Ges.m.b.H., 6410 Telfs; Redaktion und Verwaltung: 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530.

Redaktion: Eva Lechner, Wilfried Schatz, Koordination: Roland Reichmayr, Hersteller: Walser KG, Landeck, alle 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530. Das Gemeindeblatt erscheint wöchentlich jeden Freitag. Einzelpreis S 5.—, Jahresabonnement S 150.—. Bezahlte Texte im Redaktionsteil werden mit (Anzeige) gekennzeichnet.

STADTGEMEINDE LANDECK - SPERRMÜLLABFUHR

Freitag, den 5. Oktober: für den Ortsteil Angedair (rechts vom Innfluß)

Freitag, den 12. Oktober: für den Ortsteil Perjen, die Prandtauersiedlung einschl. Prandtauersweg und Leitenweg ab der Flirstraße

Freitag, den 19. Oktober: für Bruggen, Perfuchs und Perfuchsberg

Kühl- und Tiefkühlschränke werden bei der Sperrmüllabfuhr nicht mehr entsorgt. Diese können jeden Freitag von 8—11.00 Uhr im städtischen Bauhof gegen Verrechnung eines Entsorgungsbeitrages in Höhe von S 300.— je Stück abgegeben werden.

Der Sperrmüll darf frühestens am Vortag des Entsorgungstermines am Straßenrand bereitgestellt werden, wobei darauf zu achten ist, daß der Fahrzeug- und Fußgängerverkehr weder behindert noch gefährdet wird.

GRÜN SETZT SICH DURCH LISTE 4



"Umweltpolitik ohne Demokratiereform und soziale Sicherheit ist ein leeres Versprechen. Mensch und Natur haben Vorrang vor dem EG-Kniefall der großen Koalition. Widerstand ist BürgerInnenpflicht!"

Dr. Severin Renoldner

Spitzenkandidat der Grünen Alternative



"Mehr grüner Druck von unten: Tirol durch ein 28-Tonnen-Limit von der Transilawine befreien! Tirol braucht eine direkte grüne Vertretung im Parlament!"

LA Dr. Eva Lichtenberger

Obfrau des Grünen Landtagsclubs

Unterstützt von: Peter Pilz, Monika Langthaler, Madelaine Petrovic, Johannes Voggenhuber, Andreas Wabl, LA Franz Klug, LA Jutta Seethaler

DIE GRÜNE ALTERNATIVE GRÜNE IM PARLAMENT



Unser Aufschwung hält, was die SPÖ nur verspricht.

Österreich blickt wieder optimistisch in die Zukunft. Die Zahlen beweisen: 4 Jahre ÖVP-Regierungsverantwortung haben Schluß gemacht mit leeren SPÖ-Versprechungen und unser Land auf Erfolgskurs gebracht. Mit der ÖVP wird der Aufschwung für unser Land sicher weitergehen.

Josef Riegler

1. **Der Umwelt-Aufschwung.** Die ÖVP hat gezeigt, wie man aus Visionen handfesten, effektiven Umweltschutz macht. Seit 1986 wurden große Umweltschutzgesetze verwirklicht, darunter das modernste und strengste Wasserschutzgesetz Europas. Der Anteil der Katalysator-Fahrzeuge wurde von 1986 bis 1990 mehr als verzehnfacht. Seit 1986 sank die Schwefeldioxid-Belastung um 35 %. Die FCKW-Emission konnte innerhalb des letzten Jahres halbiert werden.
2. **Der Wirtschafts-Aufschwung.** Zuverlässiges Wirtschaftswachstum und steigender Wohlstand - die wirtschaftspolitischen Initiativen der ÖVP bilden dafür die erfolgreiche Grundlage. 1990 liegt das reale Wachstum mit 4,5 % weit über dem Wert von 1986. Die Folge: Aufschwung auch auf dem Arbeitsmarkt. Seit 1986 hat die ÖVP-Politik 142.000 neue Arbeitsplätze und 27.000 neue Betriebe ermöglicht.
3. **Der Entlastungs-Aufschwung.** Die Verwirklichung unserer großen Steuerreform zahlt sich für alle Österreicher aus. 90 % der Steuerzahler profitieren direkt von den Entlastungen: sie zahlen Jahr für Jahr 20 Mrd. Schilling weniger - das bringt für jeden Steuerzahler im Durchschnitt 5.000 Schilling mehr. Mehr Geld bei den Konsumenten und Steuerentlastungen für unsere Betriebe sind der Motor für weiteres Wirtschaftswachstum.
4. **Der Einkommens-Aufschwung.** Nur private Initiative und Vertrauen in die Zukunft sind der sichere Weg zu einer starken Wirtschaft. Unsere Politik hat erreicht, daß bis 1990 Staatsbetriebe im Gesamtvolumen von 40 Mrd. Schilling privatisiert worden sind. Gesundes Wachstum ist die Voraussetzung für allgemeine Einkommenssteigerungen, für das von uns geforderte Mindesteinkommen in Höhe von 10.000,- Schilling und 7.000,- Schilling Mindestpension. Schon für 1991 sind 5 % Pensionserhöhung für alle und 6.000,- Schilling Mindestpension für Alleinstehende ein erster Etappensieg.
5. **Der Budget-Aufschwung.** Der ÖVP ist es gelungen, das unter der SPÖ-Regierung explodierende Budget-Defizit von 5,2 % des Brutto-Inlandsprodukts 1986 auf 3,5 % 1990 (=63 Mrd. Schilling) zu reduzieren - bei gleichzeitiger Steuersenkung! Die Fortführung der sozialistischen Schuldenpolitik hätte uns für heuer ein Defizit von 130 Mrd Schilling beschert. Das finanzpolitische Konzept der ÖVP hingegen kommt der gesunden Entwicklung unseres Landes und den Interessen der Steuerzahler gleichermaßen zugute.

Wir wollen mehr
für Österreich!



Ja, auch ich will mehr!

Bitte senden Sie mir weiteres Informationsmaterial zu.

Name

Anschrift

Bitte Coupon ausfüllen, ausschneiden und einsenden an

ÖVP
Kärntnerstraße 51
1010 Wien.

